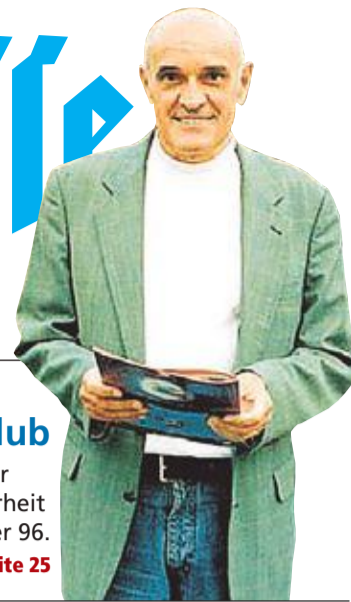




Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Kampf um die Erde

„Planet der Affen 3“ heute in OP-Vorpremieren.

Seite 15

Der Arzt muss nicht immer selbst vorbeikommen

Telemedizin bietet Chancen, hat aber auch Grenzen. Hessen will die Kompetenz dafür in einem Zentrum bündeln.

Seite 14

Nächster Teil der Serie „Mein erster treuer Freund“

Heute geht es um Anna. Sie ist 32 Jahre alt und hatte mal Kulleraugen. Die Puppe war und ist ein treuer Begleiter.

Seite 2, Infos unter op-marburg.de/freund

Kind kauft Klub

Der Millionär besitzt Mehrheit bei Hannover 96.

Seite 25

Mittwoch, 2. August 2017

www.op-marburg.de

151. Jahrgang, Nr. 177 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,90

Guten Morgen!

Papageien sind teure Tiere. Nicht nur für die Käufer, auch für einen Düsseldorfer Zoohändler. Der muss wegen eines Graupapageien einem Kunden 500 Euro Schmerzensgeld und 3 600 Euro Verdienstausschlag zahlen. Dabei hatte der Kunde, ein Versicherungskaufmann, im Oktober 2009 eigentlich nur einen Hamster kaufen wollen. Offenbar aus heiterem Himmel stürzte sich aber der Papagei auf den 45-Jährigen, verbiß sich erst in dessen Hand und dann im Arm. Ein klarer Fall, fand das Düsseldorfer Landgericht: Der Händler haftet. Immerhin: Der Gebissene kaufte trotzdem einen Hamster.

TAGESSCHAU

WIRTSCHAFT

Vor dem Diesel-Gipfel

Im Vorfeld des heutigen Treffens von Politik und Branchenverbänden sehen Bund und Länder die Industrie in der Pflicht.

Seite 17

VERMISCHTES

Insektizid in Hühnereiern

Millionen belastete Eier aus Holland und Belgien könnten in den Handel gelangt sein, der Verzehr ist für Kinder schädlich.

Seite 24

BÖRSE

DAX 12 251,29 (+ 133,04)
DOW JONES 21 963,92 (+ 72,80)
EURO 1,1812 (+ 0,0085)

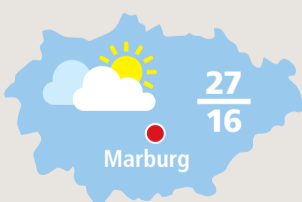
Seite 18

SPÄTMELDUNG ++20.02++

Größte Stachelbeere wiegt so viel wie ein Hühnerei

Egton Bridge. Bei der traditionellen Stachelbeer-Schau der britischen Hobbyzüchter hat Graeme Watson dieses Jahr gut lachen gehabt. Er gewann gestern mit einer 55,6 Gramm schweren Beere den Wettbewerb. Das Gewicht entspricht dem von einem mittelgroßen Hühnerei. Die „Gooseberry Show“ von Egton Bridge gibt es schon seit dem Jahr 1800, was sie zur ältesten Veranstaltung ihrer Art macht.

WETTER



Seite 15



Unwetter in Hessen: Blitzeinschläge in Wohnhaus

Wiesbaden/Marburg. Ein Unwetter hat am Dienstagmorgen für zahlreiche Feuerwehreinsätze in Teilen von Hessen gesorgt. Betroffen war vor allem der Großraum Wiesbaden. In mehreren Stadtteilen fiel der Strom aus. In Eppstein (Main-Taunus-Kreis) hatten die Einsatzkräfte nach Angaben eines Sprechers mit einem größeren Wasser-

rohrbruch zu kämpfen. Nach Angaben der Wiesbadener Polizei sind viele Bäume unter anderem auf parkende Autos gestürzt. Umgefallene Bäume versperrten noch am Morgen drei Verbindungsstraßen zwischen Wiesbaden und Taunusstein. Die Bundesstraßen 54 und 417 sowie die Lahnstraße mussten freigeräumt werden. In Mittel-

hessen berichtete die Polizei von Blitzeinschlägen in Wohnhäuser. Sowohl in der Wetterau als auch in Marburg schlug der Blitz dabei in den Dachstuhl ein. In Bauerbach geriet das Dach eines Familienhauses in der Bauerbacher Straße in Brand und verursachte einen Schaden von 100 000 Euro (Foto: Feuerwehr Marburg).

Seite 3, 14

Arbeitslosigkeit sinkt im Juli auf Rekordtief

Quote im Landkreis liegt bei 3,7 Prozent

Mit Beginn der Sommerpause verliert der Arbeitsmarkt an Dynamik – viele Firmen verschieben Einstellungen auf den Herbst. Am Top-Zustand des deutschen Jobmarktes ändert das aber nichts.

Nürnberg. Trotz Sommerflaute verzeichnet die Bundesagentur für Arbeit (BA) ein neues Rekordtief bei der Juli-Arbeitslosigkeit. Mit 2,518 Millionen sank die Erwerbslosigkeit auf den niedrigsten Juli-Wert seit der Wiedervereinigung, teilte die Bundesbehörde gestern in Nürnberg mit. Das sind saisonbedingt zwar 45 000 Arbeitslose mehr als im Juni, aber 143 000 weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1 Punkte auf 5,6 Prozent.

„Die Nachrichten vom Arbeitsmarkt sind positiv: Die Zahl der arbeitslosen Menschen hat im

Juli aus jahreszeitlichen Gründen zwar zugenommen, saisonbereinigt gab es aber einen Rückgang“, kommentierte BA-Chef Detlef Scheele die Zahlen.

Das Ende des Schuljahres hat die Zahl der Arbeitslosen in Hessen im Juli nach oben getrieben. Zum Stichtag waren 169 305 Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, wie die Regionaldirektion Frankfurt berichtete. Das waren knapp 5 900 mehr als im Juni, aber auch fast 3 700 weniger als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote kletterte nach zwei Monaten erstmals wieder über die 5-Prozent-Marke auf 5,1 Prozent – im Vergleich zu 5,3 Prozent vor einem Jahr.

Im Landkreis waren im Juli 4 843 Personen arbeitslos gemeldet – 380 Menschen oder 7,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Agenturleiter Volker Breustedt bezeichnete den Arbeitsmarkt als „weiterhin robust und aufnahmefähig“. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Punkte auf 3,7 Prozent.

Seite 18

Kelly soll aufräumen, Scaramucci Posten vorerst noch unbesetzt

Washington. Die Ablösung von Donald Trumps Kommunikationschef Anthony Scaramucci nach zehn Tagen nach dessen Ernennung geht offenbar auf Druck des neuen Stabschefs John Kelly zurück. Dieser solle sein eigenes Team aufbauen.

US-Medien zitierten Mitarbeiter des Weißen Hauses, Kelly werde dort eine neue Struktur einziehen, Disziplin und Stren-

ge walten lassen. Wer auf Scaramucci folgen sollte, blieb offen. Trumps Sprecherin Sarah Sanders sagte, Scaramucci habe „zu diesem Zeitpunkt“ keine Funktion in der Regierung. Der ehemalige New Yorker Investor hatte mit unflätigen Bemerkungen über Trumps Stabschef Reince Priebus und den Chefstrategen Steve Bannon von sich reden gemacht.

Seite 13

Oppositionspolitiker verhaftet

Krise in Venezuela: Mögliche Reaktion auf US-Sanktionen

Caracas. Im krisengeschüttelten Venezuela sind zwei führende Oppositionspolitiker in ihren Wohnungen abgeholt und ins Militärgefängnis Ramo Verde bei Caracas gebracht worden. Leopoldo López, Chef der Partei Voluntad Popular, und Antonio Ledezma, Bürgermeister der Metropolregion Caracas, standen bisher unter Hausarrest

und hatten zuletzt das Volk zum Kampf gegen Präsident Nicolás Maduro aufgerufen.

Wie der Oberste Justizgerichtshof mitteilte, hätten sich beide nicht an die Auflage gehalten, sich nicht politisch zu äußern, zudem habe der Geheimdienst Sebin Hinweise auf Fluchtpläne erhalten. Am Sonntag waren die 545 Mitglieder einer verfas-

sungsgebenden Versammlung gewählt worden – die Opposition boykottierte die Wahl. Es wird erwartet, dass das Gremium vorschlägt, die Gewaltenteilung aufzuheben. Die Festnahmen erfolgten wenige Stunden nachdem die USA Sanktionen gegen Maduro verhängt hatten. Präsident Donald Trump unterstützt López.

Seite 11

Deutschland wird „bunter“

Gut jeder Fünfte hat einen Migrationshintergrund – das sind 18,5 Millionen Menschen

In Deutschland leben immer mehr Menschen mit Wurzeln im Ausland. Ursache sind vor allem die Zuwanderung etwa aus Europa und die Flüchtlinge.

Wiesbaden. Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland ausländische Wurzeln. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat 2016 zum fünften Mal in Folge einen Höchststand erreicht. Insgesamt gehörten 18,5 Millionen Menschen zu dieser Gruppe – das war gut jeder Fünfte (22,5 Prozent), teilte das Statistische Bundesamt mit. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr war mit 8,5 Prozent so stark wie noch nie seit Beginn der Erhebung 2005. Als Grund nennen die Statistiker die hohe

Zahl von Zuwanderern etwa aus der EU und von Flüchtlingen. Menschen mit Migrationshintergrund sind Ausländer, Eingebürgerte, Aussiedler sowie als Deutsche geborene Kinder dieser Gruppen. Etwas mehr als die Hälfte der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sind Deutsche (52 Prozent), die meisten von ihnen schon seit ihrer Geburt. Rund 8,9 Millionen Ausländer leben den Statistiken zufolge in Deutschland. Die Türkei ist noch immer mit Abstand das größte Herkunftsland.

Inzwischen haben aber auch 2,3 Millionen Menschen in Deutschland Wurzeln im Nahen und Mittleren Osten. Das sind fast 51 Prozent mehr als fünf Jahre zuvor. Die Zahl der Menschen afrikanischer Herkunft wuchs seither um 46 Prozent auf 740 000 Menschen.

Seite 12



Zwei Flüchtlinge aus Albanien (links) und Eritrea arbeiten in einem Restaurant auf der Nordseeinsel Sylt. In Deutschland hat jeder Fünfte einen Migrationshintergrund. Foto: Christian Charisius

Bamf bestätigt Panne in Hamburger Fall

Hamburg. Einen Tag nach Fristablauf hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) im Jahr 2015 für den Hamburger Messerangreifer ein Wiederaufnahmeersuchen an Norwegen gestellt. Daraufhin habe Norwegen das Ersuchen abgelehnt, so dass die Zuständigkeit für das Asylverfahren auf Deutschland übergegangen sei, bestätigte eine Sprecherin einen Bericht des „Spiegel“. Der Palästinenser soll zuvor in Norwegen einen Asylantrag gestellt haben.

Nach Regeln des sogenannten Dublin-Systems hätte er deshalb unmittelbar zurückgeschickt werden können. Bei der Messerattacke vergangenen Freitag in einem Supermarkt waren durch den 26-jährigen Mann sieben Personen verletzt und ein 50-jähriger Mann getötet worden.

Seite 11



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

MONATSBILD: AUGUST

Umzug startet mitten im Semester

Uni-Bibliothek: Prüfung der Haustechnik ist schwierig, deshalb kommt es zu einer kleinen Verzögerung

Neues von der Campus-Baustelle: Voraussichtlich ab Anfang November soll der Umzug der Zentralbibliothek in das neue Gebäude am Pilgrimstein erfolgen.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Mit dem Umzug der Buchbestände vom Silberwürfel in die neue Uni-Bibliothek soll nach dem derzeitigen Planungsstand voraussichtlich Anfang November begonnen werden. Dies teilte Ellen Thun von der Uni-Pressestelle auf OP-Anfrage mit. Zunächst soll die Zentralbibliothek umziehen, frühestens ab Ende Dezember werden dann die Bereichsbibliotheken folgen. Die Komplexität der Technik-Prüfung ist nach OP-Informationen auch dafür verantwortlich, dass der ursprünglich für den Beginn des Wintersemesters Mitte Oktober geplante Start des „Bücher-Umzugs“ sich wohl noch um einige Wochen verzögert.

„Die Bücher werden während der gesamten Umzugsphase verfügbar sein, und die Bibliothek an der Wilhelm-Röpke-Straße wird bis zur Eröffnung der neuen Universitätsbibliothek für die Nutzer geöffnet bleiben“, erläutert Bibliotheksdirektorin Dr. Andrea Wolff-Wölk.

Beim Bau der neuen Marburger Universitätsbibliothek sind die Bau- und Installationsarbeiten inzwischen größtenteils abgeschlossen. In den kommenden Wochen sollen nun vor allem die technischen Anlagen sowie deren Zusammenspiel geprüft und steuerungstechnisch optimiert werden.



Die Uni-Bibliothek im Wartemodus: Ab November soll der Bücher-Umzug erfolgen.

Foto: Nadine Weigel

„Damit sind auch technische Abnahmen verbunden“, erläutert Joachim Haak, Bauprojektmanager im Dezernat Gebäudemanagement und Technik der Universität. „Sowohl die Aufzüge als auch die Brandmeldeanlagen müssen zunächst vom TÜV abgenommen werden, bevor sie in Betrieb gehen können.“

Das Gebäude ist in mehrere Brandabschnitte unterteilt. Im Brandfall wird automatisch die

Lüftung abgeschaltet, die entsprechenden Entrauchungsfenster geöffnet und die Feuerwehr alarmiert. Außerdem wird der Brandabschnitt mithilfe von Brandschutzvorhängen vom übrigen Gebäude getrennt. „Das Zusammenspiel dieser Abläufe ist äußerst komplex und daher auch in der Prüfung sehr aufwändig. Die einzelnen technischen Komponenten müssen im Rahmen der Testläufe akkurat aufeinander abge-

stimmt werden“, betont Haak. Mit einem ganz anderen baulichen Thema befasst sich derzeit die Direktorin der Universitätsbibliothek. Gemeinsam mit ihrem Team und einem Innenarchitekturbüro wählt sie die Möblierung der neuen Bibliothek aus.

Das Mobiliar soll sich in Form und Farbgebung am Gebäude orientieren: Das Dunkelrot der Fußböden, das Grau des Sichtbetons und das Weiß der Wände

und der Regale wird sich demzufolge auch in der Möblierung wiederfinden. „Schlicht, modern und nachhaltig“ solle die Möblierung werden, fasst Wolff-Wölk zusammen.

Die offizielle Einweihung der neuen Uni-Bibliothek am Pilgrimstein soll nach dem derzeitigen Planungsstand im Frühsommer 2018 erfolgen, bereits vorab wird die Bibliothek wahrscheinlich für die Nutzer zugänglich werden.



Hans-Horst Althaus (links) und weitere Marburger trafen sich zu einem kurzen Gedenken.

Foto: Thorsten Richter

Althaus: Blutzoll nicht einfach hinnehmen

Gedenken an Unfalltod einer Radfahrerin

Marburg. Am 1. Februar kam es in der Bahnhofstraße in Höhe der Hauptpost zu einem tödlichen Verkehrsunfall. Eine 28-jährige Studentin war als Radfahrerin unter einen Lastwagen geraten und dabei ums Leben gekommen.

Wie später mehrere Augenzeugen gegenüber der Polizei aus sagten, war die junge Frau ohne ersichtlichen Grund umgekippt (die OP berichtete).

Gestern gedachte der Pfarrer im Ruhestand Hans-Horst Althaus gemeinsam mit anderen Marburgern der getöteten Stu-

dentin. Dies geschah während der sechsten „Gehzeug“-Demonstration des Fahrrad-Aktivistin, die ihn von seinem Haus in der Georg-Voigt-Straße über die Bahnhofstraße nach Marbach und über den Pilgrimstein zurück zum Ortenberg führte.

Bei dem kurzen Gedenken wies Althaus darauf hin, „wie sehr gefährdet alle unsere Wege im öffentlichen Raum täglich sind“. Weiter sagte er: „Wir sehen uns verpflichtet, diesen Blutzoll unseres Zusammenlebens nicht einfach hinzunehmen.“

Nach Blitzeinschlag: Haus ist unbewohnbar

Dachgeschoss brannte · Löschwasser lief in untere Stockwerke

Während des Gewitters, das in der Nacht zu gestern über Marburg und Umgebung niederging, ist das Dachgeschoss eines Wohnhauses in Bauerbach in Brand geraten.

Fortsetzung von Seite 1
von Michael Arndt

Bauerbach. „Obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, deuten die Gesamtumstände auf einen Blitzeinschlag hin“, sagt Polizei-

sprecher Jürgen Schlick. Die Feuerwehr war laut ihrer Leiterin Carmen Werner von 3.15 bis 6.15 Uhr im Einsatz – mit insgesamt 68 Einsatzkräften aus Bauerbach, Schröck, Moischt sowie den Standorten Ketzerbach/Wilhelm-Roser-Straße und Cappel; von dort wurden die beiden Drehleiter-Fahrzeuge angefordert. Laut Schlick ist das Haus in der Bauerbacher Straße derzeit nicht bewohnbar. Aufgrund der Löscharbeiten im Dachgeschoss ist Löschwasser in die unteren Stockwerke gelaufen. Aus Sicherheitsgründen hat die Feuerwehr die Gas- und

Stromversorgung zum Haus gekappt, berichtet Werner.

Um 23.15 Uhr am Montagabend hatte in Niederwalgern in der Straße „An den alten Gräben“ rund um den Schornstein eines Wohnhauses der Blitz eingeschlagen, teilte Schlick mit. Zu einem Feuer kam es nicht. Die Bewohner konnten nach den Untersuchungen der Feuerwehr wieder ins Haus. Ein Feuerwehrfahrzeug touchierte bei der Anfahrt zum Einsatzort in Gisselberg in der Straße „An den Plänen“ einen größeren Findling. Der Schaden an dem Wagen beläuft sich auf 1000 Euro.



Mithilfe der Drehleiter löschte die Feuerwehr den Brand im Dachgeschoss. Foto: Feuerwehr Marburg



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!
von Manfred Hitzeroth

Völlig neu präsentiert sich schon jetzt nach einigen Wochen der Umbauzeit das Foyer des Haupteingangs im Uni-Klinikum auf den Lahnbergen. Wer noch die Sitzcken mit dem leicht verblichenen Charme der 80er-Jahre kannte, der muss sich jetzt ganz schön umgewöhnen. Denn die neue Zeit hat mit Macht Einzug gehalten, und alles wirkt sehr viel geschäftiger. Ein wenig wirkt jetzt der „Infopoint“, die Anlaufstelle für alle ankommenden Besucher, wie der Schalter einer Fluggesellschaft auf dem Frankfurter Flughafen. Dazu passt auch irgendwie die schicke Einheitskleidung der Klinik-Beschäftigten, die dort sitzen und Auskünfte geben. Ein Nebeneffekt des noch nicht ganz vollendeten Umbaus ist allerdings, dass die Orientierung im Haupttrakt des Klinikums zunächst schwieriger geworden ist, weil der Eingangsbereich und einige Wegebeziehungen sich inklusive der neuen Beschilderung doch sehr verändert haben. Selbst manche Beschäftigten des Klinikums müssen sich aufgrund der täglichen Änderungen erst wieder ganz neu orientieren, auch wenn sie nur zwei Wochen in Urlaub waren.

POLIZEI

Zwei Männer mit Messer bedroht

Marburg. Ein Unbekannter soll zwei 28 und 30 Jahre alte Männer mit einem Messer bedroht haben. Der Vorfall ereignete sich am Sonntag kurz nach Mitternacht vor einer Gaststätte im Wehrdaer Weg. Zuvor sollen sich die Beteiligten verbal „in die Haare“ gekommen haben, teilt Polizeisprecher Jürgen Schlick mit. Die beiden bedrohten Männer flüchteten anschließend in Richtung Innenstadt. Der mutmaßliche Täter ist 40 bis 45 Jahre alt, 1,80 Meter groß, Brillenträger und hat kurze, dunkle Haare. Bekleidet war er mit einem rot-schwarz karierten Holzfällerhemd. Der Mann führte einen schwarzen, kurzhaarigen, etwa kniehohen Hund mit sich.

Einbrecher gestört

Marburg. Ein Einbrecher versuchte zwischen Sonntag, 15 Uhr, und Montag, 17 Uhr, die Tür zu einem Kosmetiksalon in einem Mehrfamilienhaus in der Deutschhausstraße aufzubrechen. „Der Einbrecher sah von einem weiteren Vorgehen ab“, berichtet Polizeisprecher Jürgen Schlick. Womöglich wurde er in dem Hausflur des Gebäudes gestört.

Parkplatzrempler

Cappel. Auf dem Tegut-Parkplatz in der Marburger Straße fuhr ein Unbekannter am Montag gegen 16.40 Uhr beim Ausparken gegen einen grünen Subaru Forester. Der Schaden an der hinteren Stoßstange beträgt laut Polizei 300 Euro.

Hinweise zu allen Fällen: 0 64 21 / 406-0.

KONTAKT

Manfred Hitzeroth
0 64 21/409-355

Franz-Tuczek-Weg 1,35039 Marburg
E-Mail: marburg@op-marburg.de
Fax: 0 64 21/409-302

MELDUNGEN

Trauerfeier für abgestürzte Piloten

Fritzlar. Die Trauerfeier für die mit einem Kampfhubschrauber in Mali abgestürzten deutschen Soldaten findet morgen in Fritzlar statt. Bei der um 13.00 Uhr beginnenden Zeremonie im Kaiserlichen Dom St. Peter nimmt die Bundeswehr mit den Familienangehörigen und Freunden Abschied von den Soldaten, wie das Presse- und Informationszentrum des Heeres gestern mitteilte. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) und der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Volker Wieker, nehmen an der Zeremonie teil.

Schäden am AKW Biblis behoben

Biblis. Im abgeschalteten Block B des Atomkraftwerks Biblis sind Membranschäden an drei Armaturen festgestellt worden. Eine Gefährdung des Personals, der Umgebung oder der Anlage sei damit nicht verbunden gewesen, teilte Betreiber RWE gestern mit. Die Armaturen sind in Rohrleitungen verbaut, die schwach radioaktives Wasser führen können. Durch die beschädigten Membranen habe die Dichtigkeit innerhalb der Armatur nicht vollkommen sichergestellt werden können. Die Dichtigkeit nach außen und der Einschluss des radioaktiven Wassers innerhalb der Anlage seien aber zu keiner Zeit eingeschränkt gewesen. Die Schäden waren bereits am 25. Juli aufgefallen und sind nach Angaben von RWE behoben worden.

Arbeitsunfall endet im Krankenhaus

Grünberg. Bei einem Arbeitsunfall ist ein 54-Jähriger schwer verletzt worden. Ersten Erkenntnissen zufolge fiel der Mann bei Arbeiten auf einem landwirtschaftlichen Gelände von der Leiter, wie die Polizei mitteilte. Er stürzte gestern morgen aus drei Metern Höhe auf den Boden. Ein Hubschrauber brachte den Verletzten nach Gießen in eine Klinik. Wie es zu dem Unfall kam, war zunächst unklar. Das Amt für Arbeitsschutz ermittelt.

Frau gesteht Angriff auf Stiefvater

Frankfurt. Mit einem Geständnis der Angeklagten hat gestern vor dem Landgericht Frankfurt der Prozess um eine lebensgefährliche Messerattacke begonnen. Die 33 Jahre alte Frau hatte im September vergangenen Jahres ihren 60 Jahre alten Stiefvater lebensgefährlich verletzt. Ihrer Festnahme widersetzte sie sich danach energisch. Sie biss und kratzte die Polizisten, die sich daraufhin veranlasst sahen, Verstärkung anzufordern. Nach der Tat kam die Frau in ein psychiatrisches Krankenhaus. Weil sie seit geraumer Zeit an einer schizophrenen Psychose leidet, hat die Staatsanwaltschaft die dauerhafte Unterbringung der Frau beantragt.

56 Anzeigen nach gezielten Kontrollen

Frankfurt. Insgesamt 56 Anzeigen hat die Polizei Frankfurt nach gezielten Kontrollen von Jugendlichen in den vergangenen zwei Wochen registriert. Außerdem seien vier Messer, zwei Pfeffersprays, zwei geklaute Fahrräder und 415 Gramm Drogen sichergestellt worden, teilte die Polizei gestern mit. Weil sich immer mehr Anwohner vor allem über Lärmbelästigungen beschwert hatten, waren seit Mitte Juli in den nördlichen Stadtteilen vermehrt Polizeistreifen unterwegs, die gezielt Jugendliche kontrollierten.



Gefahrgut-Unfall sorgt für Behinderungen auf der A 5

Münzenberg. Bei einem Unfall am Gambacher Kreuz auf der Autobahn 5 hat ein Gefahrguttransporter einen Teil seiner Ladung verloren. Mehrere Fässer

mit Beize und Kühlmittel seien nach dem Zusammenstoß mit einem anderen Lkw auf die Straße gestürzt und teils ausgelau-

fen, berichtete die Polizei in Friedberg. Starker Regen habe die Stoffe dann verteilt und in die Kanalisation gespült. Für die aufwendigen Reinigungs- und Bergungsarbeiten musste die

Autobahn in Richtung Frankfurt für mehrere Stunden voll gesperrt werden. Etwa 200 Kräfte waren im Einsatz (Foto: Jürgen Mahnke). (dpa)

S-Bahnen um Frankfurt fallen aus

Frankfurt. Mindestens bis zum Wochenende fallen in und um Frankfurt zahlreiche S-Bahnen aus. Grund ist eine Krankheitswelle bei den Zugführern ausgerechnet in der Urlaubszeit. Von rund 1 000 Fahrten täglich im Rhein-Main-Gebiet fielen derzeit rund 45 aus, sagte eine Bahn-Sprecherin am Dienstag. Betroffen sind vor allem die Linien S1 (Wiesbaden-Rödermark-Ober-Roden) und S2 (Niederrhein-Dietzenbach).

Wie viele der rund 450 S-Bahn-Fahrer sich krank gemeldet haben, konnte die Sprecherin nicht sagen. Als Abhilfe hat die Deutsche Bahn die Schichtpläne geändert: Die Züge fahren in größeren Abständen, dafür aber immerhin regelmäßig. Damit gewährleistete man zumindest eine gewissen Planbarkeit, sagte eine Sprecherin. Der ausgedünnte Schichtplan gilt laut Bahn zunächst bis einschließlich Freitag. (dpa)

Wenn der Arzt aus der Ferne schaut

Das Land will die Möglichkeiten von Telemedizin in einem Kompetenzzentrum bündeln

Besser ein Arzt per Videoschalt – als gar keiner. Gerade auf dem Land kann Telemedizin gute Dienste leisten. Über die Chancen und die Grenzen von E-Health.

von Andrea Löffbecke

Wiesbaden. Wenn Notarzt Jörg Blau einen Patienten hat, muss es oft sehr schnell gehen. Aber welches Krankenhaus in der Nähe kann den Notfall am besten versorgen und hat auch freie Kapazitäten? Für diese Frage musste Blau früher meist über die Leitstelle mehrere Kliniken anfragen. Wertvolle Sekunden verstrichen. Inzwischen nutzt der Arzt das Computerprogramm „Ivena“: Welches Krankenhaus kann aktuell Notfälle aufnehmen? Diese Info steht permanent bereit.

Die Abkürzung „Ivena“ bedeutet „Interdisziplinärer Versorgungsnachweis“. Die Software ist ein Beispiel für digitale Kom-

munikationstechnik in der Medizin, das sich bewährt hat und vielerorts im Einsatz ist. Hessen will die Möglichkeiten von Informations- und Kommunikationstechnologien in der Gesundheitsversorgung künftig besser ausschöpfen. Dazu soll ab 2018 ein neues Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health die bisherigen Initiativen bündeln. Beteiligt sind das Institut für Medizinische Informatik der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Fachbereich Gesundheit der Technischen Hochschule Mittelhessen.

Tele-Therapie für Patienten mit Atemwegserkrankung

„Wir haben mit „Ivena“ gute Erfahrungen gemacht“, berichtet Blau über seine Arbeit als Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes im Main-Taunus-Kreis. Positiv sei auch, dass er die Patienten über das System in der Klinik anmelden könne, erklärt der Mediziner. Beispiel Herzinfarkt: „Hier ist für den Notarzt die Information wichtig, ob



Mit diesem Gerät erkennen Rettungsdienste, in welches Krankenhaus sie Patienten bringen können. Foto: Frank Rumpenhorst

das Krankenhaus einen Herzkatheter-Platz hat – und dieser auch frei ist.“ Per „Ivena“ lasse sich der Platz reservieren, auch andere Rettungswagen wissen dann Bescheid.

Das gleiche gelte für Schlaganfall-Patienten, die in einer speziellen Stroke Unit am besten versorgt sind. Über das Computerprogramm können auch aus dem Rettungswagen heraus erste Patientendaten an das Krankenhaus geschickt werden. Das

spart wertvolle Zeit.

Prof. Henning Schneider von der Technischen Hochschule Mittelhessen testet in einem Pilotprojekt eine Tele-Therapie für Patienten mit chronischen Atemwegserkrankungen (COPD). Die Kranken werden dafür in ihrem Zuhause mit einem Mini-Computer und einer Kamera ausgestattet.

Die Geräte lassen sich über den Fernbildschirm bedienen und unterstützen die Pa-

tienten bei ihren Atemübungen, wie Schneider erläutert. Über einen kleinen Chip am Finger werde die Sauerstoff-Sättigung des Blutes gemessen. Der Arzt könne sich die Werte aus der Ferne anschauen – und die Patienten wenn nötig einbestellen.

In der Telemedizin insgesamt sieht Blau große Chancen. Bei bestimmten Krankheiten müsse ein Arzt nicht zwingend vor Ort sein, erklärt der Mediziner. Er könne auch aus der Ferne einen Blick auf die Messwerte werfen – und den Sanitäter vor Ort anweisen. „So wird ein Notarzt von Einsätzen entlastet, bei denen er nicht gebraucht wird.“

Aber trotz Datenübertragung, Telefon oder Videoschalter: Die Telemedizin habe auch ihre Grenzen, sagt Blau. „Der Arzt kann den Patienten schließlich nicht selbst abtasten, fühlen, riechen.“ Schließlich spielten in der Medizin alle Sinne und auch die lange Erfahrung der Mediziner eine große Rolle. „Telemedizin ist in vielen Fällen gut – aber nicht allein seligmachend.“

Kräftige Unwetter in Hessen

Bäume stürzen um · Strom fällt aus · Mehrere Blitzeinschläge

Ein kräftiges Unwetter hat die Feuerwehr in Teilen Hessens sowie in den Nachbarländern Rheinland-Pfalz und Thüringen in Atem gehalten.

Fortsetzung von Seite 1

Wiesbaden. Betroffen waren gestern am frühen Morgen vor allem der Großraum Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis mit je rund 200 Einsätzen. In den Wiesbadener Stadtteilen Breckenheim, Nordenstadt und Medenbach fiel – ebenso wie in Kefenrod-Helfersdorf in der Wetterau – für einige Stunden der Strom aus. Nach Angaben der Polizei stürzten hunderte Bäume um – teilweise auf parkende Autos.

Etwa ein Dutzend Kinder aus dem Rheingau im Alter zwischen acht und zehn Jahren waren mit ihren Betreuern zeitweilig in einem Feriencamp in Hallgarten eingeschlossen, weil 200 Bäume umgestürzt waren. Verletzt wurde niemand, wie die Polizei berichtete. Erst im Tagesverlauf konnte der Weg frei-

geräumt werden. Im Wiesbadener Tierpark Fasanerie wurde einer der beiden Wölfe von einem Baum erschlagen. Im Opel-Zoo in Kronberg entwischten die Roten Pandas über einen ins Gehege gestürzten Ast, wurden aber wieder eingefangen.

Auch heute gibt es in Deutschland Unwetter

In Eppstein (Main-Taunus-Kreis) kämpften die Einsatzkräfte mit einem Wasserrohrbruch. In Idstein liefen die Tiefgarage

und der Keller der Polizeistation voll. In Hirzenhain (Wetterau) sowie im nordhessischen Jesberg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf schlugen Blitze in Wohnhäuser ein.

Auch heute bleibt es regnerisch und stürmisch in Deutschland. „Starkregen, schwere Sturmböen bis 100 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde und Hagel sind immer wieder drin, und wenn's blöd läuft, gibt es auch Orkanböen“, sagte Meteorologe Martin Jonas vom Deutschen Wetterdienst. (dpa)



Feuerwehrleute tragen in Wiesbaden einen zersägten Baum zur Seite, der eine Straße versperrt hatte. Foto: Frank Rumpenhorst

Hessen behält vorerst Anteile an Hahn

Verkaufsgespräche sind beendet

Wiesbaden. Nach dem Scheitern der Verhandlungen mit zwei Bietern behält das Land Hessen vorerst seinen Anteil am Flughafen Hahn. „Hessen hat die Gespräche beendet. Das lag nicht an uns, sondern an unseren Gesprächspartnern“, erklärte ein Sprecher des Finanzministeriums gestern. „Hessen ist weiterhin gerne bereit, seine Anteile zu veräußern und das auch gerne zügig. Doch der Grundsatz ‚Gründlichkeit vor Schnelligkeit‘ gilt für uns weiter.“ Das Land hatte mit einer Tochter der pfälzisch-chinesischen Firma ADC und mit dem Zweitplatzierten im Bieterverfahren verhandelt.

Der Hunsrück-Flughafen, der rund 120 Kilometer von Frankfurt entfernt ist, gehört zum großen Teil Rheinland-Pfalz und zu 17,5 Prozent Hessen. Für den Verkauf des rheinland-pfälzischen Anteils an eine Tochter des chinesischen HNA-Konzerns gab die EU-Kommission am Montag grünes Licht, indem sie staatliche Beihilfen für den Käufer genehmigte. Der Kauf-

vertrag für die 82,5 Prozent soll in den kommenden Tagen offiziell unter Dach und Fach sein. Das Mainzer Innenministerium und die HNA Airport Group bereiten derzeit die letzten Schritte vor. Unterzeichnet wurde der Vertrag schon im März.

Damals legte Hessen wegen eines überraschenden Gesellschafterswechsels den Deal mit der ADC Vermögensverwaltung auf Eis. Die Verhandlungen mit den zwei Bietern sind nach Wiesbadener Darstellung an den Unternehmen gescheitert. „Dahinter kann eine bislang unbekannt Strategie stecken oder schlicht ein Mangel an Vertrautheit mit den mitteleuropäischen Transaktionsregeln“, erklärte ein Sprecher. Der eine Bieter habe wichtige Informationen vor-enthalten. Die Gespräche mit dem zweitplatzierten Bieter seien ebenfalls „sehr schleppend“ gelaufen.

Als mögliche Option gilt, dass der neue Mammut-eigentümer – die HNA Airport Group – den restlichen Anteil ebenfalls übernimmt. (dpa)